

**„Wenn je das Göttliche auf Erden erschien,  
so war es in der Person Christi“**



Tassilo Wallentin im Gespräch mit dem Theologen und Mediziner Johannes Huber über sein neues Buch „Baupläne der Schöpfung“.

***„Krone“: Sie sind ein international renommierter Wissenschaftler und Arzt. Warum beschäftigen Sie sich mit Theologie? Heute meint man doch, Wissenschaft und Glaube seien nicht miteinander vereinbar.***

**Huber:** „Es ist Kardinal König zu verdanken, dass ich mich dafür interessiere. Sein Anliegen war es immer, Wissenschaft und Religion unter einen Hut zu bringen und die beiden nicht als Gegner zu sehen, sondern als zwei Größen, die sich friedlich gegenüberstehen. Er hat deswegen immer an den Treffen der Nobelpreisträger teilgenommen und war mit vielen Wissenschaftlern in Kontakt. Gott kann von der Wissenschaft nicht bewiesen werden. Er hat es auch gar nicht nötig, wenn es ihn gibt, dass eschen ihn beweisen. Aber das, was an dann glaubt, soll auch angesichts wissenschaftlicher Erkenntnisse vernünftig und nicht unvernünftig sein. In er Weise hat sich auch Papst Benedikt geäußert. Das ist auch mein Anliegen.“

**Physik-Nobelpreisträger Heisenberg sagte: „Der erste Schluck aus dem Becher der Wissenschaften macht atheistisch. Wer den Becher aber zu Ende leert, sieht, dass auf dessen Grund Gott wohnt.“**

**Kann man das so verstehen?**

„Das ist sehr treffend und von einer hohen Autorität gesagt. Natürlich kann man es nicht beweisen, aber wenn man die Dinge durchschaut und die Gesetzmäßigkeit kennt, liegt der Gedanke nahe, dass es hinter der enormen Ordnung der Physik einen Architekten gibt - einen Schöpfer und nicht puren Zufall.“

**Es ist Ostern. In der Bibel heißt es, die Jünger hätten das Grab Jesu leer vorgefunden. Sie sahen zwei Engel, die sagten: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten.“ Die Engel werden mit leuchtend weißen Gewändern bzw. als Lichtgestalten beschrieben. Nach Nahtoderfahrungen schildern Menschen „das Jenseits“ exakt so: leuchtend weiße Lichtgestalten. Müssen wir die Bibel wörtlicher nehmen, als wir denken?**

„Prof. Thirring - er war Schüler Einsteins und Mitautor dieses Buches - hat immer gesagt: „Der Tod ist nichts anderes als eine Gütertrennung.“ Ein Teil wird entsorgt, und der andere Teil kehrt dorthin zurück, wo er war, bevor er in den Körper gekommen ist. Unser Hintergrund ist laut Einstein gebündelte Energie. Daher ist Thirrings These physikalisch vorstellbar.“

**Sie schreiben in Ihrem Buch, dass das „Christentum die an Reflexion tiefste Religion ist“. Sehen Sie es wie Goethe, der sich mit allen Religionen befasste, am Ende aber sagte: „Wenn je das Göttliche auf Erden erschien, so war es in der Person Christi.“**

„Ja. Sollte die ethische Strahlkraft des Christentums verblassen, dann werden die Katastrophen der Menschheit ärger als je zuvor. Gerade wir Europäer verdanken dem Christentum extrem viel. Es ist ein Jammer, dass die Regierenden der EU das nicht sehen, weil sie historisch nicht kompetent genug sind.“

**Das klingt nach Heinrich Böll: „Ich lebe lieber in der schlechtesten aller christlichen Welten als in der besten heidnischen.“**

„Das ist so. Gerade wenn Sie sich die beiden menschenverachtenden und menschentötenden Systeme des 20. Jh.s ansehen. Die Inquisition hat bei Weitem nicht so viele Menschen umgebracht wie Mao in zwei Tagen.“

**Was bedeutet das Verschwinden der christlichen Werte in Europa? Wird die Gesellschaft freier oder bodenlos?**

„Sie wird bodenlos. Die Sekundärtugenden der Menschen, [die 10 Gebote](#), haben unsere Gesellschaft immer zusammengehalten. Wenn wir auch

das aufgeben, dann gehen wir in ein Chaos hinein. Die Konzeptionisten sind schon am Werk. Sie wollen eine Gesellschaft gründen, in der alles erlaubt ist, was Spaß macht. Das ist die große Antipode. Das ist die Konzeption quasi des Antichristen, die von manchen unserer Zeitgenossen bereits vorgedacht und vorbereitet wird.“

***Sie schreiben in Ihrem Buch, dass der heutigen Amtskirche das Vokabular fehlt. Vor Kurzem wurde die Bibel gegendert, manche sagen „neu übersetzt“. Ist das nicht ein Versuch - oder hilfloser Versuch -, sich dem Vokabular des Zeitgeistes anzudienen?***

„Er ist ein mehr als hilfloser Versuch. Denn damit trifft man nicht die Aktualität der Botschaft, die in der Bergpredigt zusammengefasst ist und die nach wie vor eine große Anziehungskraft hätte, wenn man sie richtig vermittelt. Die Kirchenvertreter müssen fähig sein, Opfer und Beschimpfungen auf sich zu nehmen, um ihren Standpunkt darzustellen. Ich habe mit Bischof Krenn in vielen Dingen nicht übereingestimmt, aber eines muss man ihm lassen: Er war authentisch. Er hat das wirklich mit Überzeugung vertreten. Auch von den derzeitigen Kirchenvertretern muss man verlangen, dass sie nicht vor Hedonismus und Opportunismus unserer Gesellschaft in die Knie gehen, sondern ihren Mann stehen. Aber da muss man als Bischof eben auch ein Mann sein.“

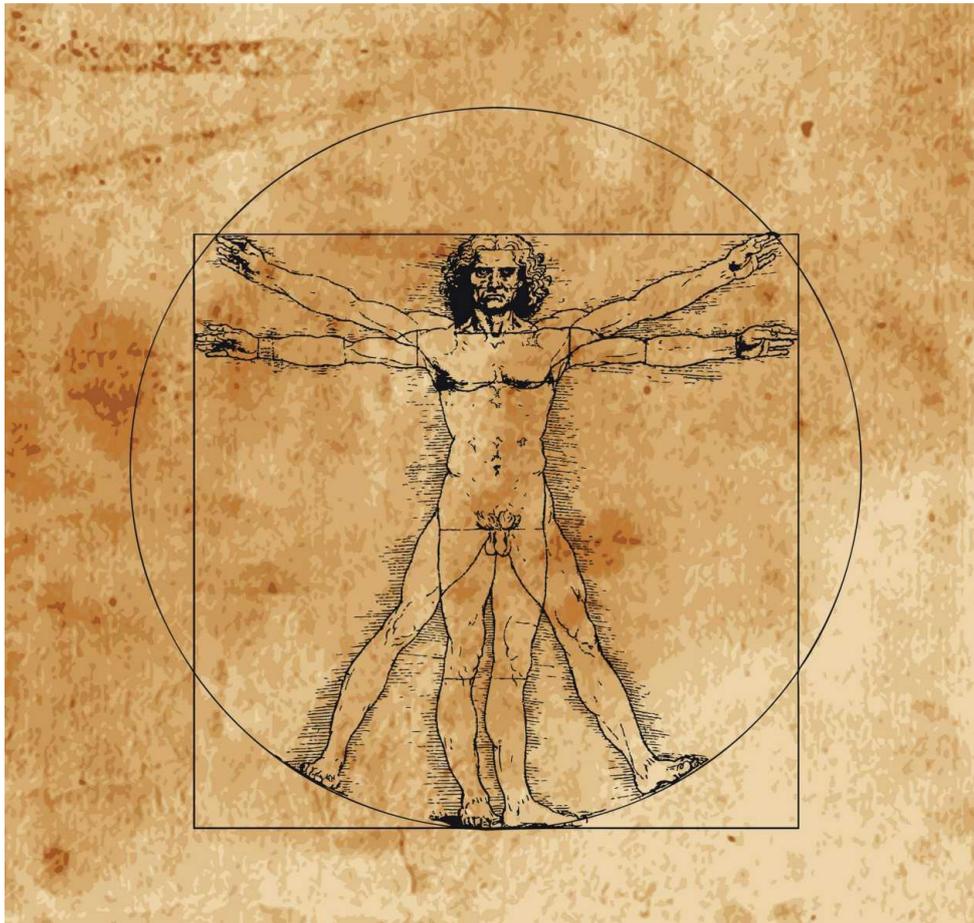
***Sie sind der Erforscher der Epigenetik. Kurz gesagt: Die Gene sind nicht starr und unveränderlich, sondern passen sich unserem Leben an. Nietzsche forderte: „Lebe gefährlich.“ Hatte er damit recht - soll man seine Eigenschaften bis zum Exzess leben, weil man sich so selbst erfinden kann?***

„Unsere Gene sind in der Lage, Emotionen und Erlebnisse zu speichern und diese Speicherung den Kindern weiterzugeben. Sie sind - um auf das Nietzsche-Zitat einzugehen - ein Archiv. Das, was wir in unserem Leben erleben, können wir unseren Kindern weitervererben. Liebe lässt sich vererben, aber auch das Gegenteil. Das ist gefährlich und hoffnungsreich zugleich. Die Prägung in entscheidenden Lebensphasen begleitet uns ein ganzes Leben, im Schlechten wie im Guten. Wenn man geprägt wurde, Frauen nicht auf Augenhöhe zu akzeptieren, dann tut man sich später im Rahmen eines Integrationsunterrichtes sehr schwer, in die richtige Richtung gezogen zu werden.“

***Sie schreiben in Ihrem Buch, jeder Mensch trage die Neigung zum Guten in sich. Das erinnert an den Evangelisten Lukas: „Gott wohnt in jedem Menschen.“***

„Man weiß von Kindern, dass sie unabhängig davon, in welchem Erdteil sie aufgewachsen sind, intuitiv wissen, was man dem anderen tun und was man dem anderen nicht antun darf. Und deswegen bin ich persönlich

der Überzeugung, dass das ethische Gewissen angelegt, aber dann natürlich noch verformt, zerschlagen oder verfeinert werden kann. Aber angelegt ist es sicher.“



**Sie schreiben, dass der Leistungsgedanke in der christlich-abendländischen Tradition tief verankert ist; ebenso Werte wie Solidarität, Uneigennützigkeit und Rücksichtnahme auf Schwache. Werden mit dem Zerfall des Christentums auch diese Werte verschwinden?**

„Davon bin ich überzeugt. Das war auch die Meinung von Gesine Schwan, die Präsidentschaftskandidatin in Deutschland war und die Auffassung vertrat, wenn diese Werte verschwinden, dann braucht man immer mehr Juristen, weil der Handschlag nicht mehr gilt.“

**Tacitus sagte: „Im verdorbensten Staat gibt es die meisten Gesetze.“**

„Ja. Weil die Verkommenen, die keine Tugend kennen, mehr Gesetze brauchen. Das erinnert irgendwie an die Jetztzeit.“

**Einstein kannte die Grenze der Wissenschaft. Er verwendete oft das Wort spooky (gespenstisch). Wir können nur ein Prozent der Dinge**

**sehen, die uns umgeben: Ist es nicht reichlich naiv zu sagen: Ich glaube nur das, was ich sehen, hören oder wiegen kann?**

„Das ist die Auffassung der Wissensgockel auch an den Universitäten, für die nur gilt, was sie beweisen können. Die Briten sagen: „Absence of evidence is not evidence of absence.“ Das bedeutet übersetzt: Es gibt so viele Dinge, die existieren, sich aber unserem Verstand entziehen. Alleine die Tatsache, dass es bei der Lichtgeschwindigkeit keine Zeit mehr gibt. Wie sollen wir das begreifen“? Das übersteigt unseren Horizont. Es gibt noch viele andere Beispiele, die den rechtfertigen, der in seiner Sinnfindung an transzendente Inhalte glaubt. Es gibt so vieles, was wir nicht begreifen, das trotzdem existiert, und deswegen ist intellektuell redlich, wenn ein Mensch dort einen Schöpfer annimmt.“

„Gerade wir Europäer verdanken dem Christentum extrem viel. Es ist ein Jammer, dass die Regierenden der EU das nicht sehen, weil sie historisch nicht kompetent genug sind.“



„Baupläne der Schöpfung - Hat die Welt einen Architekten?“, Johannes Huber mit Walter Thirring, Seifert Verlag, 24,95 €

**Quelle:** Interview; Tassilo Wallentin; Kronen-Zeitung

**Im Lichte der Propheten**

<https://www.gottliebtdich.at>